

AUSLANDSSEMESTER IN SEOUL HERBST 2019



BEWERBUNGSPHASE

An die Seoul National University kommt man über die Fakultätpartnerschaft mit dem College of Business Administration.

Dafür steht als erstes die Bewerbung bei TUM SOMex im Vordergrund. Diese erfolgt relativ unkompliziert über ein Internetportal.

Verlangt wird neben Lebenslauf und aktuellem Leistungsnachweis auch ein kurzes, einseitiges Motivationsschreiben. In diesem sollte dargelegt werden, was man sich von einem Auslandsstudium generell erhofft und wie dieses in das Studium an der TUM integriert werden soll. Zudem sollte man sich etwas genauer über die Wunschuniversität und das entsprechende Land informieren, um die Auswahl begründen zu können.

Für die SNU wird außerdem ein Sprachnachweis in Englisch mit Niveau B2 verlangt, welcher sich beispielsweise ganz ohne Umstände an der TUM durch den kostenlosen DAAD-Test des Sprachenzentrums erwerben lässt. Dieser findet mehrmals die Woche statt, trotzdem sollte man sich einige Wochen im Voraus anmelden, da der Ansturm kurz vor Bewerbungsschluss natürlich größer ist.

Nach erfolgreicher Nominierung durch TUM SOMex folgt die direkte Bewerbung an der Seoul National University. Dafür werden einem alle erforderlichen Schritte von der sehr hilfsbereiten Programmkoordinatorin der SNU erläutert. Der Zeitrahmen für diese Bewerbung lag bei ca zwei Wochen.

Die Online-Bewerbung erfolgt sehr ähnlich zu der bei TUM SOMex, es werden Immatrikulationsbescheinigung, Leistungsnachweis, Motivationsschreiben und Reisepass verlangt. Zusätzlich ist aber auch ein Empfehlungsschreiben erforderlich. Dafür sollte man einen Professor der TUM bitten, ein vorgefertigtes Formular auszufüllen. Ich habe den Lehrstuhl ausgewählt, bei dem ich als Tutorin gearbeitet habe, alternativ sind ein Projektstudium oder eine sehr gute Note in einer Klausur eine gute Grundlage für eine Anfrage. Da die Bearbeitung einige Tage dauern kann, ist es zu empfehlen, das Empfehlungsschreiben möglichst zeitnah zu beantragen. Das fertige Schreiben wird nicht online hochgeladen, sondern muss in einem versiegelten Umschlag beim International Office der TUM abgegeben werden.

Ungefähr fünf bis sechs Wochen nach Bewerbungsschluss erhielt ich schließlich die Zusage für das Auslandssemester an der Seoul National University.

VORBEREITUNGEN FÜR DAS AUSLANDSSEMESTER

VISUM

Für den Aufenthalt in Korea wird ein Studentenvisum (D-2) benötigt. Dieses lässt sich leider nur persönlich (oder durch eine bevollmächtigte Person) in Frankfurt am Main beim Generalkonsulat der Republik Korea beantragen.

Dafür muss ein Antragsformular des Konsulats ausgefüllt werden. Außerdem darf man nicht vergessen, ein Passbild, den Reisepass, die Immatrikulationsbescheinigung der TUM und einen frankierten Rückumschlag (sofern man nicht wieder nach Frankfurt fahren möchte, um den Reisepass mit Visum wieder abzuholen) mitzubringen.

Die weiteren benötigten Dokumente werden einem von der SNU direkt nach Zulassung zum Auslandsstudium per E-Mail zugeschickt. Hier muss das Certificate of Admission unterschrieben werden und die angegebene erforderliche finanzielle Sicherheit evtl. belegt werden, der Handelsregisterauszug der SNU muss nur beigelegt werden.

Der Antrag beim Generalkonsulat verläuft normalerweise sehr schnell, ich war nach nur zwanzig Minuten fertig. Bis zur postalischen Ankunft des Visums muss man mit etwa drei bis vier Wochen rechnen.

ANREISE

Die Anreise ist stressfrei von München aus mit einem Direktflug der Lufthansa möglich. Da ich durch eine gewisse Anzahl an Büchern und das daraus resultierende Gewicht sowieso mit zwei Koffern fliegen musste, entschied ich mich für das Premium Economy Angebot, das sich für den zehnstündigen Flug über Nacht wirklich auszahlte.

Angekommen am Flughafen wird man erschlagen von der riesigen Anzahl an Flughafenbussen. Die U-Bahn ist eindeutig die günstigste Alternative, jedoch mit zwei Koffern relativ unpraktisch. Da es für nahezu jeden Zielort einen Bus gibt, der einen bis fast vor die Haustür bringt, und man hierfür auch ohne T-Money-Card (hierzu später mehr) zahlen kann, ist das die gemütlichere Alternative.

Wenn man eine private Unterkunft hat, bekommt man oft Tipps vom Vermieter, welcher Bus der passende ist. Da ich für die Tage bis zum Semesterstart in einem Hotel untergebracht war und nur die Zieladresse wusste, griff ich gewohnheitshalber nach Google Maps. Dies führte leider dazu, dass ich unnötigerweise zweimal umstieg, obwohl ein anderer Bus direkt zu meiner Station gefahren wäre. Am besten, man lädt sich schon vor dem Abflug die überlebenswichtigen Apps für Seoul herunter, dazu später mehr.

UNTERKUNFT

Seoul bietet verschiedene Alternativen, eine Unterkunft für das Semester zu finden.

Wer sich ein eigenes Zimmer suchen möchte, kommt oft in sogenannten „Goshiwan“s unter, sehr kleine Einzimmerapartments, die aber für den Durchschnittsstudenten zum Schlafen reichen. Aber auch Wohnungen und WGs sind gut zu finden. Das International Office der SNU hilft sehr gerne bei der Wohnungssuche.

Wer sich den Stress einer Wohnungssuche ersparen möchte, kann sich für das Dormitory der Universität bewerben. Die Bewerbungsfrist ist erst Ende Juli und ich wusste erst zum 1. August sicher, dass ich ein Zimmer bekommen habe. Aber auch noch im August sollte es gut möglich sein, eine Unterkunft bis September zu bekommen. Wem das ein zu großes Risiko ist, sollte parallel Alternativen suchen. Als Austauschstudent hat man aber normalerweise eine relativ große Chance, ein Zimmer zu bekommen. Vor allem preislich ist das Studentenwohnheim sehr zu empfehlen, ein Undergraduate-Student zahlt für die vier Monate des Semesters zwischen 400 und 700 Euro, je nach Gebäude.

Zur Bewerbung bekommt man eine detaillierte Anleitung vom International Office der SNU. Es sind verschiedene Dokumente erforderlich, darunter ein Gesundheitszertifikat. Dieses muss von einem Arzt unterschrieben werden und beinhaltet neben der Impfung gegen Masern auch einen Tuberkulosestest. Dieser kann entweder ein Röntgenbild oder ein PPD-Test sein. Nach Annahme im Studentenwohnheim müssen die originalen Dokumente den Gwanak Residence Halls per Post gesendet werden.

Wir hatten das Glück, als erste Bewohner in das neue „Global Building“ ziehen zu dürfen, das deshalb in sehr gutem Zustand und sehr sauber war. Es gibt zwei Gebäude, die hauptsächlich für Bachelor-Studenten sind, in denen Frauen und Männer unter sich sind, das „Master-Gebäude“ ist gemischt. Die meisten Zimmer sind Doppelzimmer mit eigenem Bad und Dusche, es gibt nur wenige Einzelzimmer, die sich aber dann zu viert ein Bad teilen. Jeder Bewohner hat ein Bett, einen Schreibtisch mit Stuhl und eine Schrankwand. In jedem zweiten Stockwerk gibt es eine Gemeinschaftsküche und einen Aufenthaltsraum, außerdem findet man in jeder Etage Waschmaschinen und Trockner zur kostenfreien Benutzung. Geschirr, Kochutensilien und Waschmittel werden nicht gestellt und müssen selbst besorgt werden. Unten in den Gebäuden gibt es einen Convenient Store, ein Café und ein Sandwichrestaurant.

Das Studentenwohnheim liegt auf dem Campus, wodurch sich alle Vorlesungsgebäude gut zu Fuß erreichen lassen, wer lieber öffentlich fahren möchte, ist sehr gut mit den Bussen auf dem Campus angebunden. Zur nächsten U-Bahn-Station „Nakseongdae“ fährt der Bus etwa 15 Minuten, zu Fuß erreicht man die U-Bahn und eine große Auswahl an Restaurants in einer halben Stunde.

Wer das Nachtleben Seouls voll und ganz ausnutzen möchte, kann sich in den Ausgehvierteln „Hongdae“ oder „Itaewon“, die eine gute Dreiviertelstunde vom Campus entfernt liegen, eine Wohnung suchen. Sonst ist aber das Viertel „Gwanak“ rund um die U-Bahn-Stationen „Seoul National University“ und „Nakseongdae“ zu empfehlen, da von dort der Campus in Laufweite liegt und gut mit Bussen zu erreichen ist. Auch für viele Aktivitäten des Buddy Programmes (dazu später mehr) ist der Treffpunkt die SNU Station und es gibt viele Restaurants in der Gegend.

KURSWAHL UND ANRECHNUNGEN

Die Kurswahl an der Seoul National University ist grundsätzlich verschieden von der TUM. Das International Office hilft mit sehr detaillierten Ausführungen zum Ablauf.

Vor der Anmeldung sollte man sich unbedingt über das Kursangebot informieren. Auf dem Kursportal kann man durch das gesamte Angebot der Universität scrollen. Wichtig ist, die Auswahl auf englische Kurse zu beschränken, welche leider nur ein relativ kleiner Anteil sind.

Es ist wichtig, sich eine übersichtliche Liste seiner Prioritäten herauszuschreiben, um die Anmeldung so gut wie möglich zu meistern.

Zu beachten ist vor allem das first come-first serve Prinzip, nach dem die Anmeldung erfolgt. Das Zeitfenster für die Anmeldung ist sehr begrenzt. Erst gibt es eine „Pre-Registration“-Phase, in der das Anmeldungstool getestet werden kann. Die wirkliche Anmeldung erfolgt zuerst getrennt nach gerader und ungerader Matrikelnummer. Wichtig ist, pünktlich zu Beginn des Zeitfensters (nach koreanischer Zeit!) bereit zur Anmeldung zu sein, da sehr viele Kurse innerhalb weniger Minuten voll sind.

In der ersten Vorlesungswoche besteht noch die Möglichkeit, Kurse hinzuzufügen. Da Studenten bis zur Mitte des Semesters Kurse „dropen“ können, kann es sein, dass ein Platz frei wird. Zudem besteht die Möglichkeit, mithilfe eines „Override Form“ nachträglich in einen Kurs hineinzurutschen. Dafür besucht man die erste Stunde eines Kurses und erklärt dann dem Professor, wieso man nachrücken sollte. Oft unterschreiben Professoren das Formular für Austauschstudenten.

Wichtig ist zudem, dass vor allem im College of Business Administration im Bachelor alle Pflichtfächer nur für Business Studenten der SNU verfügbar sind. Einzig am letzten Tag der Registrierung steht die Anmeldung für diese Kurse Austauschstudenten zur Verfügung.

Die Gesamtanzahl an Credits ist beschränkt, dabei sollte aber beachtet werden, dass 3 Credits an der SNU 6 ECTS an der TUM entsprechen.

Zur Anrechnung empfiehlt es sich, vor dem Auslandssemester ein Learning Agreement auszufüllen, um zu wissen, ob zu belegende Kurse auch anerkannt werden. Hilfreich wäre es, dies eventuell schon vor der Kursregistrierung ausfüllen zu lassen, da man sich so bei der Anmeldung wirklich auf die Kurse konzentrieren kann, die angerechnet werden können.

SPRACHKURS

Das TUM Sprachenzentrum bietet kostenlose Grundlagenkurse in Koreanisch an. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, den Kurs A1.1 zu belegen, da einem die Kenntnis des koreanischen Alphabets sehr weiterhilft. Allein das Fremdheitsgefühl ist zu Beginn sowieso sehr groß und die Möglichkeit, Buchstaben lesen zu können, erleichtert ungemein den anfänglichen Kulturschock. Auch für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder das Bestellen in Restaurants ist dies von großer Hilfe.

Wer in Korea einen Sprachkurs machen möchte, sollte in Erwägung ziehen, vor der Abreise das Niveau A1.2 zu belegen, da man sonst von Grund auf beginnen muss (dazu später mehr).

WELCOME ORIENTATION

Die Universität bietet am Freitag vor Semesterstart eine Willkommensveranstaltung für Austauschstudenten an. Wenn irgendwie möglich, sollte man an dieser teilnehmen.

Die SNU und das SNU Buddy Programm werden in einer Veranstaltung vorgestellt und wichtige Informationen und Tipps bekanntgegeben. Schon zwei Tage zuvor gibt es eine separate Veranstaltung zu SNU Buddy, zu der man auch unbedingt kommen sollte, wenn man schon in Seoul ist (dazu später mehr).

Außerdem gibt es die Möglichkeit, direkt ein koreanisches Bankkonto zu eröffnen. Wer einen Sprachkurs macht oder als Masterstudent im Dormitory lebt, muss ein solches besitzen. Mit dem Konto erhält man eine Art Kreditkarte, die man aber mit Bargeld regelmäßig aufladen muss. Für Bezahlungen ist sie aber sehr sinnvoll, wenn man nicht ständig Bargeld herumtragen möchte, da ausländische Kreditkarten oft nicht funktionieren. Es ist aber natürlich möglich, im Nachhinein ein Konto bei einer beliebigen Bank zu eröffnen.

ORGANISATORISCHES

ARC

Innerhalb von 90 Tagen nach Ankunft muss man sich beim Koran Immigration Office registrieren. Dort erhält man eine sogenannte „Alien Regristration Card“, kurz ARC. Wenn man während dem Semester in andere Länder reisen möchte, benötigt man diese Karte, damit einem nicht der Studienstatus abgesprochen werden kann. Sie ist ein offizieller Ausweis in Korea und erleichtert auch die Wiedereinreise, da man mit der ARC den Schalter für koreanische Staatsbürger am Flughafen nutzen kann.

Wer zeitnah nach Ankunft in Seoul ins Ausland reisen möchte, sollte sich selbstständig um einen Termin beim Immigration Office kümmern. Sonst ist es zu empfehlen, das Angebot des International Office zu nutzen, das eine Agentur auf den Campus einlädt und der Prozess somit wesentlich vereinfacht wird. So muss man nur noch zur Fingerabdruckregistrierung zum Immigration Office, welche sehr schnell vonstattengeht. Zu beachten ist, dass der Ablauf sehr bürokratisch ist und wirklich alle Dokumente und ein gültiges Passfoto vorhanden sind.

STUDENT CARD

Den Studentenausweis sollte man relativ früh im Student Center abholen, da man mit diesem zum Beispiel Rabatt in der Unimensa bekommt.

APPS

Den Aufenthalt in Korea erleichtert eine Vielzahl an Apps.

KAKAOTALK: Der Messengerdienst, den jeder in Korea benutzt, wird für jegliche Art von Kommunikation verwendet, zum Beispiel auch innerhalb der Buddygroup (dazu später mehr).

NAVER MAP ODER KAKAO MAP: In Korea funktioniert GoogleMaps nur sehr beschränkt. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, sich eine der beiden Navigationsapps herunterzuladen, um sich in Seoul zurechtzufinden. Eignet sich auch sehr gut für öffentliche Transportmittel-Routenplanung.

MYSNU: Helfer im Studentenalltag: beinhaltet eine Karte vom Campus; zeigt den Zeitplan der kostenlosen Shuttlebusse; zeigt das Angebot der Mensen; zeigt den Stundenplan uvm.

KAKAO TAXI: Funktioniert ähnlich wie Uber und ist sehr hilfreich, wenn einen koreanische Taxifahrer nicht mitnehmen möchten.

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Seoul hat ein sehr gut ausgebautes Verkehrsmittelnetz von U-Bahnen und Bussen.

Das gebräuchliche „Ticket“ ist die T-Money-Card. Diese kann man an jeder U-Bahn-Station oder in Convenient Stores erwerben. Ebenso dort lädt man die Guthabekarte mit Bargeld auf. Wichtig ist, regelmäßig den Guthabenstand zu beachten (wird am Sensorfeld angezeigt) und die Karte rechtzeitig aufzuladen.

Für die Fahrt hält man beim Ein- und Aussteigen seine T-Money-Karte an das Sensorfeld, wodurch automatisch Guthaben abgebogen wird.

TELEFON UND INTERNET

Koreaner haben normalerweise Verträge für Ihre Handys, weshalb Prepaid-Karten relativ schwierig zu finden sind.

Auf dem Campus gibt es einen Laden direkt neben dem Student Center, in dem man relativ günstig eine SIM-Karte mit Telefonminuten (nur innerhalb Koreas!) und Internet bekommt. Wichtig ist, dass hier nur mit Bargeld zu zahlen ist und man jeden Monat neues Guthaben kaufen muss. Dabei sollte man auf die Öffnungszeiten des Ladens achten, da man sonst schnell ein Wochenende kein Internet mehr hat.

W-Lan gibt es außerdem an jeder U-Bahn-Station und an vielen öffentlichen Plätzen. Dies reicht, die ersten Tage in Seoul zu überbrücken.

GELD UND BEZAHLEN

In Seoul ist es in den meisten Läden möglich, mit Kreditkarte zu bezahlen. Bei ausländischen Kreditkarten sollte man sich über seine Konditionen informieren, oft funktioniert nur Visa oder MasterCard. Alternativ ist es möglich, ein koreanisches Konto mit einer Art aufladbaren „Kreditkarte“ zu erstellen. Dafür muss man aber erst Bargeld vom ausländischen Konto an einem Automaten abheben, um dieses dann am Automaten der koreanischen Bank auf das Konto zu laden. Sodann ist uneingeschränktes bargeldloses Zahlen möglich.

Wer auch außerhalb von Seoul durch Korea reist, sollte immer etwas Bargeld dabei haben, vor allem, wer nur eine ausländische Kreditkarte besitzt. Auf Märkten ist nur Barzahlung möglich.

Auf dem Campus gibt es eine Vielzahl an Bankautomaten. Je nach Kreditkartenanbieter können verschieden hohe Gebühren erhoben werden. Auch direkt gegenüber des „Global Building“s gibt es eine leicht übersehbare Filiale der Shinhan Bank.

DIE SEOUL NATIONAL UNIVERSITY

STUDIUM

Der Aufbau des Studiums und der Kurse ist grundsätzlich verschieden von den Vorlesungen an der TUM. Nahezu alle Kurse haben Anwesenheitspflicht, die einen Teil der Endnote ausmacht. Vor allem die Kursgröße erinnert eher an die Schule, dadurch ist ein sehr interaktiver Lehrstil möglich. Dementsprechend sollte man aber unter dem Semester mitlernen und vorbereitet sein, da mündliche Noten oder Pop-up-Quizzes (ähnlich Exen in der Schule) meist einen nicht geringen Teil der Note ausmachen. Zusätzlich gibt es oft Präsentationen, Essays, Hausaufgaben und immer eine Midterm-Klausur zusätzlich zur finalen Klausur am Ende des Semesters.

In den meisten englischsprachigen Kursen sind viele Austauschstudenten. Es kam auch vor, dass bei einer zu geringen Anzahl an internationalen Studenten ein als englischsprachig

markierter Kurs doch auf koreanisch gehalten wurde. Zum Glück gibt es die Möglichkeit, in der ersten Woche entsprechende Kurse abzuwählen und zu versuchen, mittels Override-Formular in einen anderen Kurs zu kommen.

Die Kurse sind zwar wesentlich zeitaufwändiger als an der TUM, jedoch ist es bei entsprechendem Einsatz relativ einfach, eine gute Note zu bekommen. Benotet wird meist „on the curve“, das heißt ein bestimmter Prozentsatz der besten Studenten bekommt A+ und so weiter. Das heißt, auch der Prozentsatz der „fails“ F ist oft festgelegt und beinhaltet nicht selten die Studenten, die den Kurs abgewählt haben.

CAMPUS

Der Campus der Seoul National University ist anfangs sehr verwirrend und überwältigend. Von den Dormitories bis zum College of Engineering läuft man gut und gerne 45 Minuten zu Fuß – bergauf. Für schlechtes Wetter und faule Studenten gibt es auf dem Campus neben kostenlosen Shuttlebussen auch drei Linienbusse, die einen zu verschiedenen Gebäuden bringen.

Auch von der SNU Station gibt es einen kostenlosen Shuttlebus bis zum Campus. Es ist zu empfehlen, die mySNU-App zu benutzen, die einen Zeitplan für die Shuttlebusse und einen Plan vom Campus enthält, da man sich sonst in den ersten Wochen leicht verirrt.

Neben den verschiedenen Fakultätsgebäuden und der Bibliothek findet man auf dem Campus eine Vielzahl an Universitätsmensen, Restaurants und Cafés. Außerdem gibt es Banken, sehr viele Geldautomaten, Fitnessstudios und eine Buchhandlung.

BIBLIOTHEK

Die neue „Kwanjeong“-Bibliothek der SNU ist schon von außen eine Erscheinung. Innen gibt es Lesesäle und Laptoplehräume auf vielen Etagen. Ein kleiner Indoor-Teich zum Entspannen und eine tolle Aussicht über den Campus motivieren beim Lernen.

Wichtig ist das Sitzplatzsystem. An einem Automaten (oder einer App, die aber nur koreanisch ist) wählt man einen freien Sitzplatz und gibt ein Zeitfenster an, in dem man den Platz reservieren möchte. Der Platz muss nach dem Lernen unbedingt am gleichen Automaten zurückgegeben werden, da man sonst zeitweise von der Bibliothek ausgeschlossen werden kann.

Außerdem gibt es eine Multimedia-Etage. Dort kann man sich alleine oder bis zu viert in einer Art Sofaecke zahlreiche DVDs ansehen. Es gibt sogar eine Virtual Reality Abteilung. Zwischenzeitliche Ablenkung vom Lernen ist somit auf alle Fälle gegeben.

KOPIEREN

Es gibt verschiedene Drucker und Kopierer auf dem Campus. Dafür besorgt man sich eine Guthabekarte am Student Center mit Startguthaben 5000 Won (ca 4 Euro), mit der man alle Universitätsgeräte benutzen kann.

MENSEN

Auf dem Campus gibt es sicher ein Dutzend verschiedener Mensen. Im Internet und in der MySNU-App kann man das tägliche Angebot einsehen.

Vor der Mensa gibt es zudem ein Schaufenster, in dem die Gerichte des Tages ausgestellt werden. An einem Automaten kauft man sich einen Bon, mit dem man sich dann das gewählte Gericht holt. Mit der S-card bekommt man Studentenrabatt. Ein Gericht in der Mensa kostet etwa zwei oder drei Euro.

ZUSATZANGEBOTE

KOREAN LANGUAGE PROGRAM

Die SNU Language Education Institution (LEI) bietet diverse Sprachkurse als Extracurriculum an. Die dort erworbenen Credits können auch an der Heimuniversität angerechnet werden, zum Beispiel unter den Communication Skills in unserem Studienplan.

Es werden drei verschiedene Programme angeboten. Das reguläre Programm findet in einem Zeitraum von zehn Wochen fünfmal die Woche für jeweils vier Stunden (09:00-13:00 oder 13:30-17:20) statt und kommt somit weniger in Frage, wenn man noch mehrere weitere Kurse belegen möchte, da der Sprachkurs wie die meisten Kurse an der SNU Anwesenheitspflicht hat. Dafür wird hier ein Vielfaches an Lernstoff gelehrt als in den anderen beiden Programmen.

Das 15-Wochen-Programm findet bis Ende des Semesters, aber nur dreimal die Woche von 09:00-12:00 statt.

In Bezug auf die Vereinbarung mit dem restlichen Studium, kann ich das zehnwöchige Abendprogramm sehr empfehlen. Dieses ist nur zweimal wöchentlich von 18:30 bis 21:20. Der einzige Nachteil ist, dass der Kurs mit dem wöchentlichen „Thursday Pub“ von SNU Buddy (dazu später mehr) zusammengefallen ist. Die Abschlussprüfung findet wie beim regulären Programm nach zehn Wochen statt und erlaubt somit eine stressfreiere Klausurenphase.

Allgemein sind die Lehrer im Sprachkurs wirklich sehr nett und der Unterricht in sehr kleinen Gruppen à 12 Studenten ist so gestaltet, dass man mitlernt und wirklich alles versteht.

Wichtig zu wissen: Ein vorheriger Sprachkurs an der TUM in A1.1 qualifiziert nicht für das Level 2 im KLP, das heißt, ich musste das Alphabet und die Grundlagen noch einmal neu lernen. Im Nachhinein war das aber kein Problem, da Übung im Koreanischen sehr wichtig ist und man somit sehr viel besser im Lesen wurde. Ein Kurs im Abendprogramm entspricht etwa dem Niveau A1, die beiden anderen Programme beinhalten mehr Stoff.

Achtung: Das Language Programm kostet, anders als die Sprachkurse der TUM, Geld. Jedoch wird einem am Ende des Kurses ein Teil (etwa 50%) zurückgezahlt. Dafür ist jedoch ein koreanisches Bankkonto erforderlich.

SNU BUDDY PROGRAMM

Unbedingt zu empfehlen ist die Teilnahme am Buddy Programm der SNU.

Anfang August kann man sich online die Steckbriefe aller koreanischen Buddies durchlesen und sich einen persönlichen Buddy auswählen. Dieser betreut dann 2-4 Studenten über das Semester und steht einem für alle Fragen vor und während dem Semester zur Verfügung.

Eine Gruppe von zehn Buddies bildet eine Buddy Group. Mit dieser werden viele Aktivitäten unternommen, von wöchentlichem Mittagessen auf dem Campus bis zu Besuchen in der Lotte World oder auf dem Markt.

Allgemein bietet das Buddy Programm eine tolle Gelegenheit, andere Austauschstudenten kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen.

AUSFLÜGE DES COLLEGE OF BUSINESS ADMINISTRATION

Das College of Business Administration bietet in der Woche vor dem Semester eine Sightseeingtour in Seoul und einen Ausflug nach Busan (zweitgrößte Stadt Koreas im Süden des Landes) an. Ich kann es sehr empfehlen, daran teilzunehmen, weil man somit gleich zu Beginn andere Austauschstudenten kennenlernt und außerdem einen ersten Eindruck von Südkorea bekommt.

LEBEN IN SEOUL

Korea ist zwar eines der „westlichsten“ ostasiatischen Länder, aber es sind trotzdem viele kulturelle Unterschiede erkennbar.

Sehr faszinierend sind die Extreme des Landes. Auf der einen Seite steht das moderne, weltoffene Seoul mit seinen zahlreichen Wolkenkratzern und Unternehmen, die modernste Technik auf den Markt bringen. Andererseits fällt vor allem in ländlichen Gebieten aber auch in einigen Vierteln Seouls auf, dass ein Teil des Landes einfach nicht Schritt halten konnte mit dem plötzlichen wirtschaftlichen Wachstum.

EIN PAAR TIPPS

Man sollte sich nicht von Ajummas, älteren Damen mit Dauerwelle, die sich gerne mithilfe ihrer Ellbogen in der vollen U-Bahn einen Platz verschaffen, verunsichern lassen.

In der U-Bahn wird man schnell komisch angeschaut, wenn man sich trotz leeren Abteils auf einen speziell gekennzeichneten Sitz für ältere Personen oder Schwangere setzt. Die U-Bahnen fahren abends nur bis etwa Mitternacht, die erste U-Bahn des Tages erst gegen sechs Uhr.

Naseputzen ist in der Öffentlichkeit sehr verpönt. Auch wenn das Essen sehr scharf ist und die Nase zu laufen beginnt, sollte man diese höchstens mit der Serviette sehr unauffällig abtupfen.

Beim KoreanBBQ, ein sehr beliebtes und geselliges Essen, wird das Fleisch mit einer Schere zerschnitten und in der Mitte des Tisches gegrillt.

In Restaurants gibt es immer kostenlos Wasser und „Banjan“, kleine Beilagen wie zum Beispiel Kimchi. Diese kann man immer nachbestellen.

Wer gerne internationales Essen kaufen möchte, findet dieses im „Lotte Mart“. Dort muss man aber etwas tiefer in die Tasche greifen als in konventionellen Supermärkten.

In Korea gibt es viele Convenient Stores wie 7Eleven oder CU, die meist 24h geöffnet sind und deren Angebot an Waren etwa dem einer Tankstelle entspricht. Für kleine Snacks und zum Aufladen der T-Money-Card sehr hilfreich.

Koreaner (vor allem Studenten) kochen selten selbst, sondern gehen sehr gerne Essen. Dabei steht die Geselligkeit im Vordergrund. Koreanische Restaurants wirken zu Beginn wenig einladend, beinahe steril und sind damit nicht mit unserer Restaurantkultur vergleichbar. Außerdem ist Auswärtsessen in Korea sehr kostengünstig, man findet schnell Hauptgerichte ab drei Euro, und es wird allein deswegen dem doch sehr teuren Selbstkochen vorgezogen.

Sehr beliebte Viertel für das Seouler Nachtleben sind Hongdae und Itaewon. Dort sind nachts die Straßen so voll wie die Fußgängerzone und es gibt reihenweise Bars und Clubs.

Eine weitere koreanische Eigenheit sind Karaoke Räume. Es ist üblich, sich mit einer Gruppe von Freunden einen privaten Raum mit installierter Karaokeanlage billig für eine Stunde zu mieten. Somit wird gerne die Zeit bis zur ersten U-Bahn überbrückt.

FAZIT

Alles in allem war mein Auslandssemester eine tolle und überwältigende Erfahrung. In Seoul ist es möglich, eine komplett andere Kultur kennenzulernen, ohne einen gewissen Standard an Modernität und „westlicher“ Gewohnheit zu missen.

Auch das Studium an der Seoul National University war eine willkommene Gelegenheit, ein komplett anderes Studiensystem kennenzulernen.